

Veröffentlicht am: 12.11.2020 um 18:39 Uhr

Prozess vor dem Landgericht auch wegen Kokainhandel

Marihuana-Plantagen in Haselünne, Twist und Meppen: Zwei Niederländer angeklagt

von Joachim Dierks



Twist. Vor dem Landgericht Osnabrück hat ein Prozess gegen Pflanzenliebhaber der besonderen Art begonnen. Zwei Niederländer sollen in Haselünne und Meppen Hanf angebaut und verkauft haben sowie Handel mit Kokain betrieben haben. Einen Teil sollen sie auch in der eigenen Wohnung in Twist gezüchtet haben.

Die Anklage wirft dem 44-jährigen Hauptangeklagten vor, zwischen Juli 2017 und April 2018 in einem Bungalow in Haselünne eine Marihuana-Plantage mit 145 Pflanzen und einer Erntemenge von etwa einem Kilogramm betrieben zu haben. Eine weitere, noch etwas größere Plantage mit 224 Pflanzen soll sich in seiner Wohnung in Twist befunden haben. Bei der dritten Lokalität in Meppen-Rühle sei noch nicht klar, ob es sich ebenfalls um eine Plantage oder lediglich um einen Lagerort gehandelt hat.

Monatliche Verkäufe

"In nicht geringer Menge" soll der Angeklagte Monat für Monat mindestens ein Kilogramm Marihuana in Umlauf gebracht haben, zusätzlich noch weitere zehn Gramm Kokain. Dem 46-jährigen Mitangeklagten wird aktive Tatbeteiligung vorgeworfen. Der genaue Umfang soll im Rahmen der Gerichtsverhandlung geklärt werden, der Mitangeklagte äußerte sich bis jetzt nicht zu den Vorwürfen.

Anders der 44-jährige Hauptangeklagte. Er räumte die Anklagepunkte im Kern ein, bestritt aber wortreich den behaupteten zeitlichen Rahmen und die vorgeworfenen Mengen. Die Weitergaben hätten erst im November 2017 eingesetzt und deutlich weniger als ein Kilo pro Monat betragen - insgesamt vielleicht drei Kilo in knapp sechs Monaten.

Er behauptete, dass in den Niederlanden „doch fast jeder“ etwas Hanf anbaue. Erst in den letzten Jahren sei es auch in seiner Heimat etwas strenger geworden. Die Einlassungen des Hauptangeklagten waren teils schwer zu verstehen, da er mit einem Mix aus Deutsch und Niederländisch so laut sprach, dass er die Übersetzungen des Dolmetschers regelmäßig übertönte.

Schilderung der Zeugen

Eine Polizeibeamtin im Zeugenstand schilderte Ihre Eindrücke von der umstrittenen Funktion des „Lagers“ in Meppen-Rühle. Nach ihren Erkenntnissen aus Telefon- und Video-Überwachung sowie eigener Inaugenscheinnahme, sei dort sehr wohl Hanf angebaut worden. Auch wenn sie dort keine Pflanzen mehr vorgefunden habe. Mehrere hundert Tüten Blumenerde vor Ort würden auf eine Plantage hindeuten. So wäre auch der exorbitant hohe Stromverbrauch zu erklären, den die Vermieterin beklagte. Dieser deute auf den Verbrauch für Licht, Wärme und Lüftung für eine Plantage hin.

Der 44-Jährige behauptete hingegen, dass dies mit den Strom fressenden Maschinen in der Tischlerei zusammenhing, die mit in dem Hallenkomplex untergebracht war. Die Erde sei für die Gartengestaltung auf dem großen Grundstück gebraucht worden.

Den Tatumfang, den er einräume, bedauere er sehr: „Das war das Dümme, was ich je gemacht habe“, Nach Aufdeckung der Taten habe er alles verloren. Sein Haus sei zwangsversteigert worden, seine Ehefrau habe sich von ihm getrennt.

Die Verhandlung wird mit weiteren Zeugenvernehmungen am 16. und am 18. November jeweils um 9 Uhr fortgesetzt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.